

Das Wagerenhof-Magazin 2023

Was zählt, bist du.



Wagerenhof

Gemeinsam auf Kurs.



Impressum

Redaktion: Caroline Bobek · Texte: Veronika Sutter, Birgit van Haltern, Silvia Zäch, Andreas Dürst, Tom Ackermann, Monika Zeller, Désirée Fischer · Fotos: Aldo Bischof, Marco Galli, Caroline Bobek · Layout: Stoz Werbeagentur AG, Pfäffikon ZH
Druck: Media-Center Uster AG · Auflage: 6'000 Exemplare, erscheint einmal jährlich
Kontakt: info@wagerenhof.ch , Telefon 044 905 13 11

Titelbild: Rhea und Sonja bei einer kleinen Pause während den Fotoaufnahmen zum Bericht auf Seite 34.



4

Editorial

Urs Zeller und Andreas Dürst blicken gemeinsam auf Erreichtes zurück und begrüßen den neuen Gesamtleiter Luk De Crom.

6

Mein Leben im Wagerenhof

Beeindruckende Begegnung mit Adrian – er bestimmt das Tempo und blüht in der Gemeinschaft auf.

10

Aus dem Betrieb

Gemeinsam mit Tages- und Werkstätter produziert die Küche täglich rund 1'000 Menüs.

13

Infrastruktur

Nachhaltigkeit wird konsequent umgesetzt im neuen «Dihei».

14

Unsere Angebote

Wohnen, arbeiten, Freizeit verbringen – vielseitige Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung.

16

Wagerenhof-Quartier

Das lebendige Dorf Wagerenhof bietet viel Abwechslung und ist ein wichtiger Sozialraum in Uster.

20

Unterstützen

Immer vorwärts und in Bewegung – dank unseren Spenderinnen und Spendern.

28

Geschäftsjahr 2022

Ankommen in der «neuen» Normalität – Schritt für Schritt.

32

Finanzen

Stabile Auslastung: die wichtigsten Kennzahlen, Jahresrechnung und Kommentar.

34

Mitarbeiten

Drei Karrieren, drei Funktionen und ein Ziel: das Wohl aller in der WG Biber.

38

Organisation

Das Zusammenspiel verschiedener Gremien in einer lernenden Organisation.



Für die Zukunft bereit

Stiftungsratspräsident Urs Zeller und Geschäftsführer Andreas Dürst blicken zusammen auf Erreichtes zurück. Gleichzeitig heissen sie den neuen Gesamtleiter Luk De Crom an Bord des Wagerenhofs willkommen.

Erreichtes verbessern

Urs Zeller: In den vergangenen Jahren erfuhr der Wagerenhof grundlegende Veränderungen. Mit dem Einzug in die neuen Wohnhäuser entstand 2021 ein modernisiertes Umfeld. Im Geschäftsjahr 2022 galt es, sich in der frischen Umgebung zu festigen, zusammenzufinden und die Prozesse Schritt für Schritt zu verfeinern. Die Ernte dieser Neuorientierung ist gleichzeitig das grosse Potenzial unserer Institution und deren Infrastruktur. Wir freuen uns, dieses nun voll ausschöpfen und stetig optimieren zu können. Dabei sind wir dankbar für die grossartige Zusammenarbeit aller Beteiligten.

4 Andreas Dürst: 2014 hatten wir in unserem Strategiepapier «Strategien 2025» festgehalten, welche qualitativen Verbesserungen wir mit der Stiftung erreichen wollten. Die in der Folge eingeleitete, fundamentale Transformation des Wagerenhofs gelang uns mit beeindruckend guter Qualität. Künftig geht es darum, das Erreichte zu konsolidieren und stetig zu verbessern. Mit dem Ziel, aus unserem «guten» Wagerenhof einen «hervorragenden» zu machen.

Ziele im Blick

Urs Zeller: Mit dem Umzug der Büros, der Unterstützungsbereiche und vieler Arbeitsplätze für betreute Menschen in den frisch renovierten Altbau sind die Bauprojekte «Dihei» abgeschlossen. Dieses wichtige Ziel wurde diesen Frühling erreicht. Neue, weiterführende Vorhaben warten auf uns. Bei der Suche nach der Nachfolge von Andreas Dürst hat sich der Stiftungsrat zum Ziel gesetzt, grösstmögliche Kontinuität zu gewährleisten.

Andreas Dürst: Gemeinsam mit unseren hervorragenden Mitarbeitenden verfolgten wir unter anderem das Ziel, Mittel und Methoden zu finden, mit denen wir die Lebensqualität der bei uns lebenden Menschen evaluieren, messen und maximieren können. Dazu ha-

ben wir erfolgreich zentrale Konzepte erarbeitet sowie Prozesse definiert und digitalisiert. So führten wir etwa eine massgeschneiderte elektronische Bewohnerdokumentation ein. Das Versprechen, die grösstmögliche Lebensqualität unserer Bewohnerinnen und Bewohner und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Wagerenhofs zu gewährleisten, begleitet uns weiterhin zielgerichtet in unserer täglichen Arbeit.

Gemeinsam auf Kurs

Urs Zeller: So vieles wird im Wagerenhof täglich geleistet, ohne die liebevolle Zuwendung aus den Augen zu verlieren. Gemeinsam stellen wir engagiert und konsequent das Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner ins Zentrum. Wir freuen uns, mit dem neuen

Andreas Dürst, Urs Zeller und Luk De Crom (v.r.n.l.) vor der Jahresthemenwand im Eingangsbereich. Per anfangs Juni übernahm Luk De Crom das Steuer des Wagerenhofs.



Gesamtleiter Luk De Crom auf dem eingeschlagenen Kurs weiter zu segeln und aufziehende Stürme gemeinsam zu umschiffen. Im Wissen darum, dass auch der neue CEO von der grossartigen Wagerenhof-Crew begleitet wird.

Andreas Dürst: Zu den wichtigsten Errungenschaften der letzten Jahre zähle ich – neben unserer klaren Strategie – vor allem die gelebte, gemeinsame Haltung: Alle Akteure zeigten stets ihren unbedingten Willen, im Zusammenspiel der Disziplinen, das bestmögliche Resultat für die Menschen im Wagerenhof zu erreichen. Unsere ausserordentliche Kooperationsbereitschaft fusst auf der Erkenntnis, dass eine Spitzenleistung im Dienst unserer Kunden nur als fein orchestriertes Gemeinschaftswerk möglich ist.

Luk De Crom: Ich durfte die Stiftung Wagerenhof als strategisch gut ausgerichtete Institution kennenlernen, in der über 600 Menschen sich tagtäglich voller Motivation dafür einsetzen, die Lebensqualität ihrer Kunden im Rahmen der verfügbaren Mittel zu maximieren. Ich freue mich, ab Juni 2023 Teil dieses grossartigen Teams zu sein! Als neuer CEO möchte ich meinen persönlichen Beitrag dazu leisten, den gemeinsamen Kurs weiterhin erfolgreich und couragiert umzusetzen.


Urs Zeller


Andreas Dürst


Luk De Crom



Rückkehr nach einem Wochenende bei den Eltern.

6

Adrian gibt das Tempo vor

Seit drei Jahren lebt Adrian im Wagerenhof. Obwohl die mehrstündige Pflege seinen Tagesablauf bestimmt, fühlt er sich in der WG Panflöte daheim und als Teil dieser Gemeinschaft. Adrian, seine Eltern und die Mitarbeitenden bilden dabei ein tolles Team.

Es ist 18.45 Uhr am Montagabend. Adrians Eltern Brigitte und Jean-Jacques Hug bringen ihren Sohn nach einem gemeinsamen Wochenende zurück in den Wagerenhof. Sandra von der WG Panflöte begrüsst das Trio. Alle drei Wochen verbringt Adrian ein paar Tage daheim in Dielsdorf. Wobei Adrians Mutter inzwischen eher den Wagerenhof als sein «Zuhause» betrachtet. Am Anfang sei es schon etwas ungewohnt gewesen, so ohne Kinder im Haus. Denn auch die zwei Geschwister sind längst ausgeflogen. «Ich habe zu Brigitte gesagt, dass nun die Zweisamkeit wieder vermehrt in den Mittelpunkt rückt», lacht Jean-Jacques Hug. Und seine Frau fügt hinzu: «Seit Adrian auswärts lebt, fühle ich mich wie frühzeitig pensioniert.» Beide empfinden die Situation als grosse Erleichterung und

sind froh, dass es ihrem Sohn im Wagerenhof so gut geht. In einem Gespräch in der WG Panflöte erzählen sie uns, was für sie Adrians Zuhause ausmacht.

Einzigartiges 2-Heim

«Der Wagerenhof ist als Pflegeheim und Behinderteninstitution für Menschen wie Adrian einzigartig», bringt es Jean-Jacques Hug auf den Punkt. Denn dessen Alltag ist aufgrund der medizinischen und kognitiven Beeinträchtigungen sehr anspruchsvoll. Die Pflege und individuelle Versorgung bestimmen den Tagesablauf – sofern alles gut geht und er keine Komplikationen hat. Immer wieder kommt es nämlich vor, dass Adrian aufgrund seines Gesundheitszustandes ins Spital muss.

Stefan Eckert, Co-Teamleiter der WG Panflöte: «Das sind Momente der Ungewissheit. Wir machen uns jeweils grosse Sorgen und freuen uns umso mehr, wenn er rasch wieder bei uns ist.» Alle hier haben den jungen Mann gern. Und nach drei Jahren verstehen sie auch Adrians Art und Weise zu kommunizieren. Oft ist es ein Schreien, mit dem er auf seine Bedürfnisse aufmerksam macht. Dann gilt es, den Grund dafür zu eruieren. Doch die Eltern und Mitarbeitenden sind geübt und finden jeweils rasch heraus, was ihn beschäftigt. Dass es ihm im Wagerenhof gut geht, ist für seine Mutter offensichtlich: «Es ist schön zu sehen, wie Adrian aufblüht. Er hat auch zugenommen und lacht viel.»

Fliessende Übergänge

Neben der medizinischen Versorgung ist für die Eltern ein weiterer Faktor ganz wichtig: Ihr Sohn bestimmt das Tempo. «Hier nimmt man sich Zeit für ihn und seine Bedürfnisse. Er muss nicht spätestens um neun Uhr im Therapieraum sein und um zwölf einen Mittagsschlaf machen, damit er am Nachmittag wieder fit ist. Die Übergänge sind fliessend, genauso wie er es braucht.» Adrian, der für das Gespräch mit den Eltern auf seine Mittagspause verzichtet, sitzt im Wohnzimmer am

Tisch und hört aufmerksam zu. Er lächelt spitzbübisch, als seine Mutter erwähnt, dass er auch ein Schlitzohr sein kann.

Die Tagesstruktur im Wagerenhof kommt Menschen mit schwersten, mehrfachen kognitiven und körperlichen Beeinträchtigungen und damit – gemäss seiner Mutter – auch Adrian sehr entgegen: «Wäre er wie früher in einen straffen Tagesablauf integriert, würde es ihm definitiv nicht so gut gehen. Er kommt auch ohne striktes Programm nicht zu kurz.» Die fliessenden Übergänge von der Pflege in die basalen Angebote, aber auch die Nähe, die Berührungen und die Geborgenheit sind für Adrian unersetzlich.

«Es ist für uns schön zu sehen, dass dies im Wagerenhof möglich ist.» Nicht zu vergessen: Die geselligen Momente im Wohnzimmer, wenn Esther auf ihrer Handorgel spielt und alle gemeinsam Lieder singen. «Adrian geniesst diese Zeit in der Gemeinschaft», freut sich sein Vater.

«Seit Adrian im Wagerenhof lebt, fühle ich mich wie frühpensioniert.»

Brigitte Hug, Mutter von Adrian

7



Adrian geniesst die Zeit im Wohnzimmer und ist ein aufmerksamer Beobachter.

Das Versprechen wird eingelöst

Jean-Jacques Hug ist Unternehmer. Er weiss, worauf es ankommt – egal in welcher Branche man tätig ist: «Werbeprospekte sind nur Worthülsen, wenn sie nicht gelebt werden. Der Wagerenhof hält, was er verspricht.» Das Team der Panflöte setze das Motto «Was zählt, bist du» wirklich jeden Tag um. «Ich weiss, wie komplex Adrians Betreuung ist und spüre, wie stark es den Mitarbeitenden stets um sein Wohl geht.» Auch das zweite Motto – ein liebevolles «Dihei» – treffe voll und ganz zu: «Nicht nur Adrian, auch meine Frau und ich fühlen uns hier herzlich willkommen und fast schon ein bisschen dihei.» Es sei immer schön, mit Leo, Esther oder Basti einen kurzen Schwatz zu halten. Von Leo haben sie gar zwei tolle, eigens für sie geschaffene Kunstwerke zu Hause. «Es ist schon so, dass wir auch die anderen Bewohnerinnen und Bewohner der Panflöte besuchen kommen», ergänzt Brigitte Hug.

Sie macht sich Gedanken über die Zukunft. Bevor Adrian in den Wagerenhof kam, wurde sie häufig angerufen und um Rat gefragt. Am Anfang habe sie den Mitarbeitenden der WG oder dem Pflegedienst noch ab und zu einen Tipp gegeben: «Sie bekamen das aber sehr schnell selber in den Griff. So habe ich die Gewissheit, dass Adrian bestens versorgt ist.» Das sei nicht zuletzt ein gutes Gefühl für den Fall, dass

8

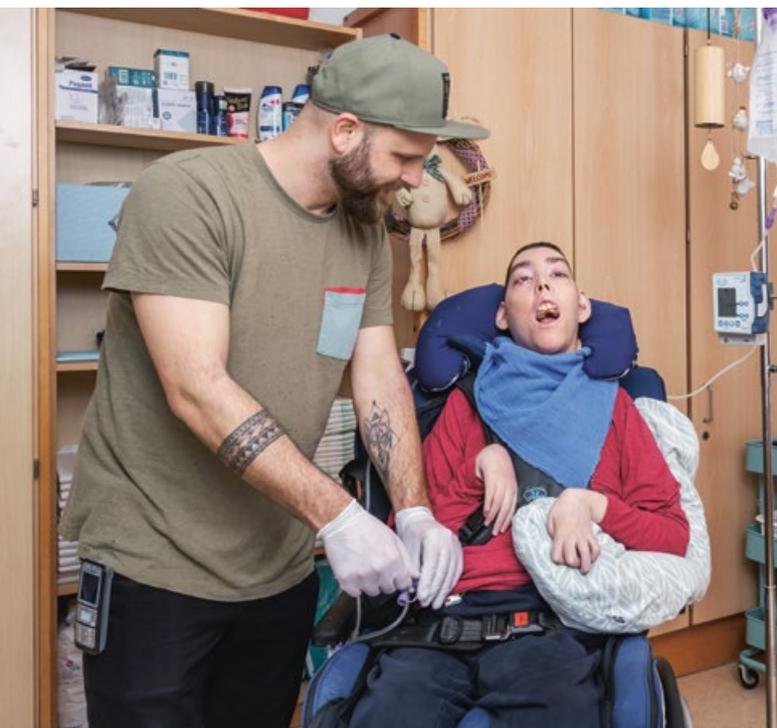


Familie Hug fühlt sich im Wagerenhof sehr gut aufgehoben.

mal etwas mit ihr sein sollte. «Und bei mir braucht es viel, bis ich dieses Gefühl habe.» Dabei gehe es nicht darum, dass man sie nicht fragen oder einbeziehen möchte. Sie spüre vielmehr, dass es sie nicht mehr jederzeit brauche. «Das ist mir wichtig für die Zukunft, falls wir einmal nicht mehr leben, Adrian aber noch da sein sollte.» Für Jean-Jacques Hug gibt es noch einen anderen Aspekt: Adrians Schwester ist vor einem Jahr ausgezogen, der jüngere Bruder schon früher, da er die Berufslehre auswärts macht. «Auch wenn Adrian behindert ist, macht auch er ja das normale Leben mit. So gesehen ist dieser Ablöseprozess nicht aussergewöhnlich.»

Gemeinsam in die Zukunft

Angesprochen darauf, ob es auch mal schwierige Momente gab in diesen drei Jahren, nennen sie Situationen rund um seine Gesundheit. «Wenn Adrian ins Spital muss, wissen wir, dass es sich in beide Richtungen entwickeln kann.» Das sind heftige Momente für die Familie. «Wir fühlen uns aber auch dann stets verstanden», so Jean-Jacques Hug. Und seine Frau betont, sie hätten bislang tatsächlich keinen einzigen unangenehmen Moment im Zusammenhang mit dem Wagerenhof erlebt. Für die Zukunft wünschen sich die Eltern, dass es noch möglichst lange so weitergeht. Adrian dreht den Kopf zu seiner Mutter. Als sie seine Hand streichelt, ist es wieder da: das spitzbübische Lächeln.



Die Pflege beansprucht sehr viel Zeit.



«Ich weiss, wie komplex
Adrians Betreuung ist und
spüre, wie stark es den
Mitarbeitenden stets um
sein Wohl geht.»

Jean-Jacques Hug, Vater von Adrian

9



19 Tagesstrukturangebote

Mit individuell passenden Arbeits-
und Tätigkeitsfeldern.

7

Therapie- und Gesundheitsangebote

Pflegerische und agogische Fach-
methoden verhelfen zu körperlichem
Wohl.



43

Wohneinheiten

Mit unterschiedlichen Schwerpunkten,
abgestimmt auf den Bedarf der
Bewohnerinnen und Bewohnern.



140

Freizeitaktivitäten

Pro Jahr auf dem Wagerenhof-Gelände.



Mehr über unsere Angebote
für Menschen mit Beeinträchtigung:
wagerenhof.ch

Hand in Hand für das tägliche Wohl

In der Wagerenhof-Küche werden über 5'000 Mahlzeiten pro Woche zubereitet. Verantwortlich für diesen systemrelevanten Auftrag sind die Fachmitarbeitenden. Dabei sind ihnen rund zehn Werk- und Tagesstätten eine grosse Hilfe. Wenngleich diese selbst ebenfalls Unterstützung benötigen. Ein Einblick in einen vielschichtigen Arbeitsbereich.

An einem normalen Wochentag sind in der Produktionsküche rund 12 Personen im Einsatz: Köchinnen, Hilfsköche, Lernende sowie Tages- und Werkstätten. Insgesamt besteht das Team aus 30 Mitarbeitenden. Entsprechend komplex gestalten sich die Einsatzplanung, erklärt Küchenchef Andreas Santer: «Die Küche muss ihren Auftrag durchgehend erfüllen. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner hat Anrecht auf drei Mahlzeiten täglich.» Insgesamt werden rund 5'000 bis 6'000 Gerichte pro Woche zubereitet. Die 80 Diät-Menüs pro Tag sind in dieser Zahl noch nicht enthalten.

Die Küche als Teil des «Dihei»

Punkt halb acht versammeln sich alle Mitarbeitenden rund um die grosse Kücheninsel. Mit einem fröhlichen «Hallo miteinander» startet Andreas die Teamsitzung und winkt gut gelaunt in die Runde. Der Küchenchef steckt voller Tatendrang, sein tägliches Yoga-Ritual liegt bereits über drei Stunden zurück. Im ganzen Team ist nichts von einer morgendlichen Verschlafenheit zu spüren. Die Küchenarbeit setze eine gewisse Kondition voraus, erklärt Andreas. «Die Ansprüche des Gastes müssen erfüllt werden, dafür erbringt ein Koch oft eine Hochleistung.»

10



Küchenchef Andreas Santer ist stolz auf alle Tages- und Werkstätten. Michael (links im Bild) gehört schon seit 20 Jahren zum Team.

Jannik hat seine Kompetenzen
in kurzer Zeit erweitert.



200–300

Frühstücke pro Tag



je 40

**Diät-Menüs pro
Tag und pro Abend**



ca. 1000

Mahlzeiten pro Tag

11

Etwas anders werden die Prioritäten in der Wagerenhof-Küche gelegt. Nicht die Produktion allein steht an erster Stelle – es geht besonders auch um die Menschen, die hier mithelfen. «Wir haben den Anspruch, dass unsere Tages- und Werkstätter im Küchenteam echte Inklusion erleben», sagt Andreas. Denn wenn die Bewohnerinnen und Bewohner könnten, würden sie alles selbst machen. Diese Philosophie wird im ganzen Wagerenhof gelebt. Die Küche kreiert für die Menschen mit einer Beeinträchtigung keinen «künstlichen» Arbeitsplatz. Vielmehr setzt sie jede helfende Hand sinnvoll ein. Alle werden gebraucht – natürlich immer unter der Voraussetzung, dass sie ihre persönliche Komfortzone nicht verlassen müssen.

Unter den Fittichen von Fachmitarbeitenden

Schon seit 20 Jahren gehört Michael zum Team: Er ist Tagesstätter, wohnt auswärts und arbeitet zur-

zeit vier Tage pro Woche in der Wagerenhof-Küche. «Funktionsbezeichnungen wie «Chef de Partie» oder «Sous Chef» existieren bei uns nicht», erklärt Andreas. Die gelernten Köche tragen alle den gleichen Titel. Wenn die Fachmitarbeitenden einen Tagesstätter oder Werkstätter unter ihre Fittiche nehmen, machen sie dies mit viel Engagement und einem grossen Herz. Aber natürlich entstehen auch mal schwierige Situationen. Michael etwa stellt hohe Ansprüche an sich selbst, er möchte alles richtigmachen. Als ihm das Falten einer Crêpe misslingt, gerät er etwas aus dem Konzept, fuchtelt wild mit den Armen und flucht. Schnell steht ihm Marco als aufmerksamer Fachmitarbeitender zur Seite und klopft dem Kollegen auf die Schulter, damit er sich beruhigen kann. Doch nicht immer gelingt es Michael, aus einer Situation herauszukommen. Draussen nach frischer Luft zu schnappen, sei dann meistens die beste Lösung, um herunterzufahren.

Werkstätter Jannik erweiterte seine Kompetenzen laufend

Als Andreas die Zusammenarbeit mit Jannik erwähnt, gerät er ins Schwärmen: «Er sieht die Arbeit und denkt mit.» Weil Jannik eine Lernschwäche hat, arbeitet er an einem geschützten Arbeitsplatz. Nichts scheint ihn aus der Ruhe zu bringen. Mit seinem verschmitzten Lächeln und der überlegten Art trägt er viel zur guten Stimmung in der Küche bei. «Jannik hat seine Kompetenzen in kurzer Zeit erweitert», freut sich der Küchenchef. Er sei immer motiviert, zeige grosse Freude am Beruf. Solche positiven Entwicklungen sind das Ergebnis einer gelungenen Inklusion! Mit Stolz erwähnt Jannik die Aussage seines Arbeitskollegen Michael: «Er sagte mir, dass ich für ihn ein Vorbild sei.» Und schon wieder erscheint dieses sympathische Lächeln im Gesicht.

Kochen mit Herzblut

Das Hand in Hand mit den Tages- und Werkstättlern funktioniere gut, sagt Andreas. Pro Tag zaubert das Küchenteam drei verschiedene Menüs auf den Tisch. Für das heutige Vegi-Gericht liegen 20 Kilogramm gerüstete und über Nacht «sous-vide»-gegarnte Endivien bereit. Aus den Rüstabschnitten wird eine Bouillon gekocht und mit dieser wiederum das beliebte Risotto. Geschätzte 30 Liter befinden sich im grossen Kippkessel. Alle freien Hände sind plötzlich überall im Einsatz. In riesigen Töpfen sprudelt das Wasser, die

Lernende brät 40 Kilogramm Rindsgeschnetzeltes für ein sämiges Stroganoff. Immer wieder fallen die Ausdrücke «Schicken» und «Abschieben». Damit sind die Gastrobehälter aus Edelstahl gemeint, die entweder in die riesigen Hochleistungsöfen «abgeschoben» oder auf die insgesamt zirka 40 Wohngruppen-Wägeli «geschickt» werden. Trotz der aufgekommenen Hektik bleibt weiterhin Zeit für einen kurzen Schwatz. Der Lernende reicht Andreas sein selbstkreatives Panna Cotta aus Tonkabohnen und Pistazien zur Degustation. Die beiden probieren und fachsimpeln. «Kochen ist ein Kunstwerk», sagt der Küchenchef. «Unsere Mitarbeitenden arbeiten mit Herzblut. Wir alle müssen nicht kochen – wir dürfen!»

Professionalität und Motivation

Andreas gehört seit zwei Jahren zum Küchen-Team. «Als ich mich damals für die Stelle als Küchenchef interessierte, sprach mich vor allem die Philosophie von Ressortleiter Kurt Rösli sehr an.» Dieser wird in seinem Kochbuch (publiziert mit dem damaligen Arbeitgeber Hotel Waldhaus in Sils-Maria) wie folgt beschrieben: «Professionalität, ein wacher Blick für das Neue und Bessere und besonderes Geschick in der Motivation der Mitarbeitenden, denen er viel Kreativität lässt.» In der Wagerenhof-Küche werden dieselben Werte gelebt. Kein Wunder sind die betreuten Mitarbeitenden am Ende des Tages auch mal traurig und verlassen ihren Arbeitsplatz nur ungern.

12



Die Küche hat mit symbolischen Bildern ganze Rezepte formuliert, damit sich die Tagesstätter daran orientieren können.



Manuel mit Ernst Schuler vom Technischen Dienst: Beide freuen sich über die Erleichterung in ihrem Alltag dank dem neuen Schliesssystem.

Nachhaltig, ökologisch und sicher

Die neuen Häuser des Wagerenhofs wurden nach sogenannten «Minergie-ECO»-Vorgaben gebaut und mit einem Schliesssystem ausgerüstet, das den Bewohnerinnen und Bewohnern Freiheit und Sicherheit ermöglicht.

Die konsequente Erstellung der Neubauten gemäss des ökologisch überzeugenden «Minergie-ECO»-Standards bedeutet, dass nur Systeme und Materialien zum Einsatz kommen, die mit nachhaltigem Bauen vereinbar sind.

Die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Häuser 30 und 40 profitieren somit von einer sehr guten Wohn- und Arbeitsplatzqualität: dies aufgrund optimaler Tageslichtverhältnisse, einem gesunden Raumklima dank kontrolliertem Luftwechsel, geringen Lärmimmissionen sowie schadstoff-, keim- und strahlungsarmen Innenräumen.

Bei der Renovation der Bestandesbauten sowie bei den Neubauten wurde zudem ein modernes Schliesssystem eingeführt. Das System «Salto» erleichtert den Betrieb nicht nur für die Betreuenden. Die Bewohnerinnen und Bewohner erfahren neue Eigenständigkeit und Sicherheit.

Wir sind überzeugt, dass sich die hohe Qualität unserer Investitionen rechnet. Die Maximierung der individuellen Lebensqualität im Rahmen der verfügbaren Mittel ist uns eine Herzensangelegenheit. Nicht ohne Grund lautet der Wagerenhof-Leitspruch «Was zählt, bist du.»

Unsere Angebote

Wohnen, arbeiten, Freizeit verbringen und auf eine gute Gesundheitsversorgung zählen können – Menschen mit einer kognitiven und mehrfachen Beeinträchtigung finden im Wagerenhof ein vielfältiges Angebot. Die ganzheitliche Begleitung basiert auf agogischen, therapeutischen, heilpädagogischen, pflegerischen und medizinischen Grundsätzen.

Ganzheitliche Gesundheitsversorgung

- Pflegeheimbewilligung der Zürcher Gesundheitsdirektion
- 24-Stunden Pflegedienst
- Hauseigener Arztdienst
- Diätküche
- Physiotherapie/Massagen
- Therapiebad/Wassertherapie
- Kinästhetik
- Basale Stimulation
- Marte Meo (videobasierte Interventionsmethode) und anderes mehr



14



Das richtige Tätigkeitsfeld für alle

Jeder Mensch soll die ihm entsprechende Tätigkeit ausüben können. Wir bieten für unsere Bewohnerinnen und Bewohner wie auch für externe Mitarbeitende mit Beeinträchtigung verschiedene Arbeitsplätze an. Zudem interessante Möglichkeiten für Berufsfindung und Ausbildung.

Tagesstruktur (Tagesstätten) in der Lebenswelt Wohnen

- Basales Zuhause
- Basale Erlebnissräume
- Bewegen und verweilen in der Natur
- Dabei sein und beobachten
- Aktives Zuhause
- Senioren



Freizeit

- Disco
- Nachtcafe
- Ausflüge: Schlageropenair, Schifffahrten, Zoo-Tag und vieles mehr
- Regelmässige Sportaktivitäten
- Saisonale Anlässe wie Fasnacht, Maifest, 1. August, Räbeliechtli und vieles mehr
- Ferienangebote



Für jeden Bedarf der passende Wohnplatz

Insgesamt stehen 264 attraktive Einzelzimmer in folgenden Schwerpunkt-Wohngemeinschaften zur Verfügung:

Gemeinschaft und Autonomie: 188

Pflege: 16

Demenz: 13

Intensivbetreuung: 10

Besonderer Betreuungsbedarf: 6

Autismus-Spektrum-Störung: 8

Sehbeeinträchtigung: 6

Selbständigkeit: 5

Natur und Überschaubarkeit (Strahlegg): 12



Tagesstruktur- und geschützte Arbeitsplätze in unseren Betrieben

Landwirtschaft & Gärtnerei

- Stall und Ackerbau
- Pflanzen-/Gemüseproduktion
- Obstplantagen/Forstwirtschaft
- Anlagenunterhalt

Gastronomie

- Produktionsküche
- Rüstküche/Backstube
- Cafeteria & Events
- Dorflädeli

Ateliers & Verkauf

- Verkauf (Blumenladen & Hofladen, Glashaus-Café, Gärtnereiverkauf)
- Kreativateliers (Weben, Papier, Keramik etc.)
- Gestaltung und Medien

Hauswirtschaft

- Reinigung
- Wäscherei/Näherei
- Service-Team Hauswirtschaft

Technik & Dienstleistungen

- Technischer Dienst
- Werkraum (Holz, Mechanik)
- Dienstleistungsatelier
- Service-Team Technik

Integrative Kinderkrippe Beluga

- Kleinkinder-Betreuung

Unser lebendiges Dorf

Auf dem Gelände des Wagerenhofs begegnen sich Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Es ist ein Quartier eingebettet in Uster, das einem bunten Dorfleben gleichkommt. Der Bauernhof, der Blumenladen, die Cafeteria mit der sonnigen Aussenterrasse, ein Wegnetz, das die Gebäude verbindet und lauschige Plätze, die alle zum Spielen und Verweilen einladen.

Das weitläufige Wagerenhof-Geviert stellt für die Bewohnerinnen und Bewohner einen Sozialraum dar, der ihnen Sicherheit bietet und viel Selbstbestimmung ermöglicht. Auch Menschen, die sich im öffentlichen Raum nicht alleine zurechtfinden, können sich hier autonom bewegen. Die Bevölkerung der umliegenden Siedlungen nutzt das Areal als Wegstrecke sowie als Erholungs- und Erlebnisraum. Beim Einkaufen ergibt sich oft ein kleiner Schwatz und so manche nachbarschaftliche Beziehung wurde an

einem Wagerenhof-Anlass geknüpft. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind am Geschehen und den Alltagsarbeiten der Organisation beteiligt. Wer grossen Unterstützungsbedarf hat, erfährt Teilhabe durch das Dabeisein. Andere arbeiten in einem der Betriebe mit, die alle einen dualen Auftrag erfüllen: Sie verfolgen betriebliche Ziele und bieten gleichzeitig Menschen mit Beeinträchtigung einen sinnvollen, lebensnahen Arbeitsplatz.



Landwirtschaft & Gärtnerei

Ein «Jöö!» ist auf unserem Bauernhof oft zu hören. Nebst Muttersauen und Ferkeln gehören Kühe und Kälber, Esel, Ziegen und Hühner zum Tierbestand. Konsequenterweise nach biologischen Grundsätzen geführt, produziert unser Landwirtschaftsbetrieb für den Eigenbedarf und den Verkauf. Zudem bieten Nutztierhaltung, Ackerbau, Pflanzen- und Gemüseproduktion, Imkerei und Forstwirtschaft interessante Arbeitsfelder. Auf dem Ustermer Schlosshügel wollen rund 120 Hochstamm-Obstbäume und viele Beerenstauden fachkundig gepflegt werden. Bei der Ernte, dem Mosten oder Einkochen packen alle mit an. In der grossen Scheune werden in den Wintermonaten Produkte verarbeitet und verpackt. In gemischten Teams arbeiten nebst den Fachmitarbeitenden 26 Tagesstätterinnen und Tagesstätter sowie 24 Menschen an geschützten Arbeitsplätzen.



Genussvolles Einkaufen

Lassen Sie sich überraschen. In unserem Laden und Glashaus-Café lässt sich wunderbar Nützliches mit Vergnüglichem verbinden.

Öffnungszeiten Blumen- und Hofladen, Glashaus-Café und Gärtnerei-Verkauf

Dienstag bis Freitag, 8.00 bis 18.30 Uhr
(Glashaus-Café bis 17.00 Uhr)

Samstag, 8.00 bis 16.00 Uhr

Informationen und Annahme von Bestellungen
Telefon 044 905 16 21

Ateliers & Verkauf

Vorne die Pracht der Schnittblumen, im rückwärtigen Teil die Produkte vom eigenen Bauernhof: Gemüse, Obst, Beeren, Eier, Mehl, Honig und anderes mehr. Unser Verkaufspunkt vereint den Blumen- und Hofladen unter einem Dach. Auch die bezaubernden Artikel, die in den Wagerenhof-Ateliers gefertigt werden, finden ihren Platz. Unsere eigenen Produkte sind alle BIO Suisse zertifiziert. Das Sortiment wird ergänzt durch Produkte von befreundeten Betrieben. Im Gärtnerei-Verkauf sind Stauden, Kräuter und Saisonflor zu finden, im stimmungsvollen Glashaus-Café lässt sich eine «grüne» Pause verbringen. Betreut von den Fachmitarbeitenden arbeiten im Verkauf und in den verschiedenen Kreativ-Ateliers 16 Menschen an geschützten Arbeitsplätzen sowie 45 Bewohnerinnen und Bewohnern und drei Lernende.



18

Hauswirtschaft

Blitzsaubere Räumlichkeiten, leere Abfallkübel, frische Wäsche und gepflegte Textilien – diese Annehmlichkeiten fallen erst auf, wenn sie fehlen. Dass im Wagerenhof stets alles picobello ist, verdanken wir unserem Hauswirtschaftsbetrieb. Die Teams «Reinigung», «Wäscherei» und «Näherei» sorgen täglich für einen reibungslosen Ablauf. Am grossen Arbeitstisch wird täglich über eine Tonne Wäsche gefaltet, aber auch gescherzt und gelacht. Aktuell wirbeln 18 Tagesstatterinnen und Tagesstatter, 13 Mitarbeitende am geschützten Arbeitsplatz, sowie ein PrA-Lehrling zusammen mit den Fachmitarbeitenden im Wagerenhof-Haushalt mit. Die wechselnde Zusammensetzung der flexiblen Gruppen fördert die gegenseitige Akzeptanz und ermöglicht herzliche Begegnungen.

Einstieg in die Berufswelt

Die Hauswirtschaft bietet Menschen mit Beeinträchtigung ideale Einstiegsmöglichkeiten in die Berufswelt. Die Teams sind multikulturell zusammengesetzt, man begegnet sich mit Toleranz und Fröhlichkeit. Es gibt für jede Fähigkeit die passende Arbeit und alle sind stolz darauf, einen Beitrag zu einem gut funktionierenden Alltag zu leisten.

Gastronomie

Sage und schreibe gegen 1'000 Menus werden täglich in der Wagerenhof-Küche zubereitet – wenn immer möglich mit den frischen Bio-Produkten aus der eigenen Landwirtschaft. Auch bei zugekauften Lebensmitteln achten Gastronomieleiter Kurt Rösli und Küchenchef Andreas Santer auf beste Qualität. Die Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeitenden werden immer wieder aufs Neue verwöhnt. Neben dem gelernten Kochpersonal arbeiten sieben EFZ-Lernende, vier Menschen an geschützten Arbeitsplätzen und 14 Tagesstatterinnen und Tagesstatter in der Gastronomie. Sie stehen in der Produktionsküche, der Rüsterei, der Backstube oder der Cafeteria mitten im Geschehen. Auch das interne Dorflädeli, in welchem sich die Wohngemeinschaften eindecken können, bietet interessante Aufgaben. Finden Anlässe oder saisonale Feiern statt, zeigt die Gastronomie-Crew erst recht, was sie draufhat.

Ärmel hochkrempeln

Ob in der Schreinerei, Schlosserei oder Elektrowerkstatt, auf dem Areal oder in der Nachbarschaft, ob beim Flickern, Verpacken, Transportieren oder Tüfteln – jede und jeder gehört zu einem aufgestellten Arbeitsteam. Und bei der gemeinsamen Pause sitzen alle am selben Tisch – Inklusion im Alltag. Ausführung von Aufträgen auf Anfrage. Telefon 044 905 15 27



Integrative Kinderkrippe

Die integrative Kinderkrippe Beluga unterstützt die Inklusion, Teilhabe und Chancengleichheit von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung. Im Miteinander erfahren sie, dass jeder Mensch einzigartig und gleichwertig ist. Bei uns haben Kinder mit und ohne Beeinträchtigung die Möglichkeit, vielfältige soziale Erfahrungen zu machen und erleben ein Gemeinschaftsgefühl. Alle Mitarbeitende der Kinderkrippe verfügen über eine Grundhaltung, die jedes Kind annimmt, wie es ist. Es erhält die Unterstützung, die ihm ermöglicht, selbst handelnd Grunderfahrungen zu sammeln und sich selber, andere Kinder und seine Umwelt wahrzunehmen. Die Vielfalt der Kinder wird als Ressource gesehen. Auch im Betreuungsteam wird Inklusion gelebt. Es arbeiten zwei Werkstättlerinnen in der Kinderkrippe mit und regelmässige Besuche von Bewohnerinnen und Bewohnern des Wagerenhofs gehören zum Krippenalltag. Die Infrastruktur des Wagerenhofs wird durch Besuche auf dem Bauernhof und Spaziergänge durchs Areal täglich genutzt.

19

Technik & Dienstleistungen

Der Betrieb T&D sorgt dafür, dass alles funktioniert, gut beleuchtet, beheizt und gesichert ist. Die Mitarbeitenden sind äusserst erfinderisch: Der «Technische Dienst» findet für die unterschiedlichsten Anliegen eine Lösung und hält die Wagerenhof-Infrastruktur in Schuss. Das Team «Werkraum» entwickelt und fertigt Gegenstände aus Holz, Metall oder anderen Materialien und erfüllt spezielle Kundenwünsche. Das Team «Dienstleistungen» verteilt die interne Paketpost sowie Arbeitsmaterial, bereitet Mailings vor und sammelt Recycling-Material in der Nachbarschaft. Das «Service-Team» schliesslich packt dort an, wo gerade helfende Hände gebraucht werden. Insgesamt arbeiten rund 30 Tagesstätterinnen und Tagesstätter sowie fünf Personen an geschützten Arbeitsplätzen Hand in Hand mit den Fachleuten zusammen.



Mehr über unsere Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung:
wagerenhof.ch

Immer vorwärts und in Bewegung

Dank unseren wunderbaren Spenderinnen und Spendern konnten wir im 2022 Schritt für Schritt neue Angebote entwickeln und zum Leben erwecken.



Das Team Freizeit darf dank Spenden und freiwilliger Mitarbeit vielseitige Aktivitäten planen.

Freizeit gestalten

Wir danken allen ganz herzlich, die uns bei der Umsetzung der Freizeiträume und -formate als Freiwillige oder finanziell unterstützt haben. Ein besonderer Dank geht an die Staub Kaiser Stiftung, die HUBER + SUHNER Stiftung sowie die Rudolf und Romilda Kägi-Stiftung für ihre grosszügigen Beiträge. Mit der neuen Infrastruktur und dem speziell eingesetzten Team Freizeit können wir eine Vielfalt an Angeboten bereitstellen. Alle Bewohnerinnen und Bewohner können diese mitgestalten, sich führen lassen und dabei sein. Noch sind wir auf dem Weg und freuen uns auf die weitere Ausgestaltung.

Lauf für Freizeitgarten

Schon Tage vorher lag Aufregung in der Luft! Gewissenhaft wurde inspiziert, ob die Laufschuhe startklar sind und das Sportdress bereit liegt. Schliesslich hatte sich der Lions Club Zürich-Metropol für seinen jährlichen Sponsorenlauf angekündigt, und es ging um nichts anderes als den Freizeitgarten, der hinter dem Altbau angelegt werden soll. Ob der erforderliche Betrag «erlaufen» wird? Die Sorge war unbegründet. Unter Anfeuerungsrufen liefen, gingen und rollten die 64 Bewohnerinnen und Bewohner mit Mitarbeitenden und Lions los und schafften zusammen 250 Kilometer. Das Ziel wurde also in jeder Hinsicht erreicht.

Zum Zeitpunkt der Erscheinung dieses Magazins wurde bereits wieder gelaufen. Im 2023 sammeln wir für die neue Bibliothek.





Magische Momente brannten sich in die Herzen des Publikums.

Magischer Tanz

Musik und Tanz – das sind Angebote, für die unsere Bewohnerinnen und Bewohner besonders empfänglich sind. Entsprechend grossen Anklang fand das neue Tanzprojekt, welches wir mit Hilfe von Spenden erneut unter der Leitung einer Tanzpädagogin lancierten. Was für ein berührender Augenblick, als sie Schritt für Schritt Lichter in die Welt trugen. Jedes stand für eine persönliche Erfolgsgeschichte: Für den Mut, vor ein Publikum zu treten. Für die Ausdauer, dranzubleiben. Für die Bereitschaft, sich einzufügen. Als Resonanz leuchteten magische Momente auf, die sich tief in die Herzen brannten.

Ihre Spende hilft!

Dank Spenden können wir Angebote lancieren, die eine positive Resonanz auslösen und die Lebensqualität der Menschen im Wagerenhof gezielt unterstützen. Es stehen verschiedene zweckgebundene Pools zur Auswahl. Dies entsprechend der Bedarfserhebung mittels unserer acht Kerndimensionen:

Spendenpool «Emotionales Wohlbefinden» für basale Angebote wie Tierbegegnung, Musik, Wasser und Natur erleben.

Spendenpool «Soziale Inklusion» für die Förderung der Teilhabe in der Gesellschaft.

Spendenpool «Körperliches Wohlbefinden» für Hilfsmittel, Kinaesthetics, Physiotherapie, basale Baderlebnisse, Massagen und psychosoziale Beratung.

Spendenpool «Persönliche Entwicklung» für das Erlernen einer Fähigkeit wie zum Beispiel Umgang mit einem Sprachcomputer und Angebote für die Persönlichkeitsentwicklung.

Spendenpool «Zwischenmenschliche Beziehungen» für die Förderung von sozialen Kontakten und Gemeinschaftserlebnissen.

Spendenpool «Selbstbestimmung» für das Schaffen von geeigneten Massnahmen und Angeboten, die eine Wahlfreiheit ermöglichen.

Spendenpool «Materielles Wohlbefinden» für das Erfüllen individueller Anschaffungen.

Spendenpool «Rechte» für die Wahrung der persönlichen Integrität.

Spendenpool «Wünsche werden wahr» für das Erfüllen von persönlichen Herzenswünschen.

Patenschaft Landwirtschaft für das Gestalten naturnaher Arbeitsfelder.

Wir sind auch dankbar für freie Spenden, die wir dort einsetzen, wo der Bedarf am dringendsten ist.

Spenden-Konto: 80-2573-0

IBAN: CH30 0900 0000 8000 2573 0





Ihr Kontakt:

Viviane Kauflin-Lyoth
 spenden@wagerenhof.ch
 Telefon 044 905 13 20

22

Wenn es schnell gehen muss, geht es schief

Die Begleitung durch vertraute Personen ist bei medizinischen Behandlungen enorm wichtig.

Stellen Sie sich vor, Sie haben ein gesundheitliches Problem und müssen an einem fremden Ort in Behandlung. Sie verstehen aber weder, wie das Gesundheitssystem dort funktioniert, noch was der Arzt Sie fragt und wie Sie ihm mitteilen können, was Ihnen weh tut. Zudem sind Ihnen seine Untersuchungsmethoden suspekt. Wen wundert es da, wenn Sie jegliche Bereitschaft zur Kooperation verweigern? Wie froh müssen Sie sein, wenn da jemand ist, der Sie versteht und der Ihnen das Ganze in Ihrer Sprache erklärt. So ähnlich ergeht es den meisten unserer Bewohnerinnen und Bewohner, wenn sie eine externe medizinische Behandlung benötigen – stationär oder ambulant. Das unbekannte Umfeld macht ihnen Angst, und sie verstehen nicht, was geschieht. Sie sind auf vertraute Menschen angewiesen, die für sie übersetzen und ihnen diese Angst nehmen.

Teilnahme Wagerenhof an Projekt

Die Stiftung Dialog Ethik hat zusammen mit der Stiftung Wagerenhof, der Stiftung Wohnraum für jüngere Behinderte, der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind und dem Kantonsspital Luzern ein zweieinhalbjähriges Forschungsprojekt zur inklusiven medizinischen Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigung durchgeführt. Anfangs 2023 lagen die Ergebnisse vor: Sie zeigen, dass Menschen mit geistiger, mehrfacher Beeinträchtigung zusätzlichen Betreuungs- und Behandlungsbedarf haben. Mehr als dafür vorgesehen ist und von den zuständigen Stellen finanziert wird. Eine Pflegefachperson im Spital bringt es auf den Punkt: «Wenn es schnell gehen muss, gehts eigentlich immer schief.» Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung reagieren besonders sensibel auf Stress. Wenn nicht die nötige Zeit aufgewendet wird, geht gar nichts mehr.

Es fehlt an Zeit

Eine inklusive Gesundheitsversorgung benötigt mehr Zeit für die Diagnosestellung. Mehr Zeit während der Behandlung. Mehr Zeit bei der Vorbereitung des Behandlungstermins. Und: Überhaupt Zeit für die emotionale und psychosoziale Begleitung durch eine vertraute Betreuungsperson. Doch ein Assistenzbeitrag wird von der IV nur finanziert, wenn die betroffene Person zu Hause lebt. Das ist bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern nicht der Fall. Sie sind darauf angewiesen, dass die Betreuungspersonen ihren Bedürfnissen so gut wie möglich gerecht werden, auch wenn eine Entschädigung dahingehend fehlt.

Aktuell ist dies im Wagerenhof bei allen stationären und ambulanten Behandlungen der Fall, bei denen ein Mensch mit Beeinträchtigung Unterstützung beim Transfer oder Umkleiden, bei der Kommunikation oder emotionale Hilfe braucht. Um die benötigte Begleitung finanzieren zu können, sind wir auf Spenden angewiesen. Das gilt auch für gesundheitsfördernde Angebote wie etwa basale Wassererlebnisse. Solche stellen wir im stressfreien Umfeld des Wagerenhofs zwar bereit, eine Kostenübernahme ist jedoch nicht vorgesehen.

Hinweis: Der erwähnte Forschungsbericht ist auf der Webseite dialog-ethik.ch unter Projekte/Inklusive Medizin einsehbar.



Wertvolle emotionale Begleitung

Das Forschungsprojekt der Stiftung Dialog Ethik, an dem auch der Wagerenhof mitgearbeitet hat, zeigt bei der externen medizinischen Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigung einen deutlich höheren Zeitbedarf in Bezug auf Betreuung und Behandlung. Als wünschenswert wird von allen Beteiligten eine Begleitung durch vertraute Betreuungspersonen angesehen. Die Ergebnisse unterstützen die Erfahrungen des Wagerenhofs. Egal ob die Behandlungen extern oder intern durch Therapeuten stattfinden – Menschen mit hohem Hilfebedarf sind auf eine emotionale, assistierende Begleitung angewiesen. Ein Assistenzbeitrag wird von der IV aber nur für Menschen ausgesprochen, die zu Hause leben.

Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, dass der Wagerenhof weiterhin eine Begleitung zu Behandlungen der Gesundheitsversorgung gewährleisten kann. Darüber hinaus unterstützen sie gesundheitsfördernde Angebote wie Wassertherapien und basale Erlebnisse im hauseigenen Therapiebad und ermöglichen, dass wir weitere ambulante Angebote als festen Bestandteil im Wagerenhof integrieren können. Vielen herzlichen Dank.



WAGI-LAUF



**Wagilauf 2022:
Seraina drehte auf Rädern
ihre Runden, sichtlich
froh, dass Anlässe wieder
stattfinden.**



Informationen über Anlässe:
wagerenhof.ch

Erntedankfest

23. September 2023

Der Wagerenhof lädt zum Erlebnisparcours auf dem Ustermer Schlosshügel ein.

Schlangenbrot am Feuer grillieren, gemütliche Geschichten hören oder einfach den feinen Duft von frischem Stroh und herbstlichen Leckereien geniessen. Umgeben von einer wunderbaren Aussicht auf die herumliegenden Berge feiern wir am 23. September 2023 mit grossen und kleinen Gästen das Erntedankfest. Kommen Sie vorbei und geniessen Sie mit uns einen erlebnisreichen Tag mit einem tollen Angebot von der Wagerenhof Landwirtschaft.



25

**Am Samstag,
23. September 2023,
11.00 bis 17.00 Uhr**

Angebot

- Traktor fahren
- Brötchen backen
- Mosten
- Stoffbeutel stempeln
- Geschichten hören
- Schlangenbrot und Würste zum selber grillieren
- Herbstliche Köstlichkeiten

Anreise

Wir empfehlen für die Anreise die öffentlichen Verkehrsmittel, da es vor Ort keine Parkplätze hat.

Gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern freuen wir uns auf einen herbstlichen Tag voller Freude und bereichernden Begegnungen.



Freiwillige schenken viel mehr als Zeit

Dank der Mitarbeit von Freiwilligen können wir die physische Gesundheit unserer Bewohnerinnen und Bewohner fördern.

Aktuell engagieren sich rund 150 Menschen freiwillig in verschiedenen Bereichen der Stiftung Wagerenhof – sei dies als externe Bezugsperson, als Helferinnen und Helfer bei unseren Freizeitangeboten und -anlässen oder als Fahrerinnen und Fahrer.

Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Wohlbefinden und zur physischen Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner. Sie begleiten diese – teilweise zusammen mit Therapiehunden – auf Spaziergängen oder zu sportlichen Aktivitäten. Dazu gehören auch Ausfahrten mit dem Spezialvelo: Dieses lenkt man wie ein Tandem zu zweit, sitzt aber nebeneinander.

26

Sie sind zudem eine Stütze beim wöchentlichen Schwimmen im Hallenbad und sorgen somit dafür, dass sich die «Wagianerinnen und Wagianer» regelmässig bewegen können. Eine dieser freiwilligen Helferinnen ist Heidi Aerne: Sie hüpft regelmässig beim wöchentlichen «Freitagsschwimmen» ins kühle Nass. Sportliche Anlässe wie der Wagilauf oder der Sporttag wären ohne die Hilfe von Freiwilligen nicht umsetzbar.

Gemüse, das man auf den Feldern des Wagerenhofs anbaut und erntet, wird im hauseigenen Gastronomiebetrieb verarbeitet und landet regelmässig auf den Tellern der Bewohnerinnen und Bewohner. Auch hier leisten Freiwillige einen aktiven Beitrag, beispielsweise als Helferinnen und Helfer in unserem Landwirtschaftsbetrieb.

Wenn ein Arzt- oder Therapietermin ansteht, bieten Fahrerinnen und Fahrer regelmässig ihre Dienste an. So können auch Bewohnerinnen und Bewohner mit kleinem Budget diese Termine wahr- oder an einem Ausflug teilnehmen. Denn oft lenken Freiwillige die Busse der Wagi-Flotte. Jürg Furrer stellt sich schon seit bald zehn Jahren für solche Einsätze zur Verfügung. Begonnen hat sein Engagement für Beeinträchtigte aber bereits bei der «Pfadi Trotz Allem» in den 1970er-Jahren. «Meine Motivation ist, andere Leute zu sehen und etwas Sinnvolles zu tun. Das gibt mir ein gutes Gefühl», sagt Jürg. «Aber es muss Spass machen!» Und das macht es ihm ganz offensichtlich auch heute noch.



«Es ist schön, dass ich helfen darf – auch mit meiner eigenen Einschränkung (Aphasie). Ich muss hier auch nicht immer so viel reden. Im Wagi dürfen alle so sein, wie sie sind und sagen, was sie wollen.»

Heidi mit Bastian beim Freitagsschwimmen.

«Leo hat immer Freude,
wenn ich komme und etwas
mit ihm unternehme.»

Seit bald 20 Jahren geniessen
Martin und Leo gemeinsame
Spaziergänge.



180

Schwimmstunden
wurden 2022 von
Freiwilligen begleitet



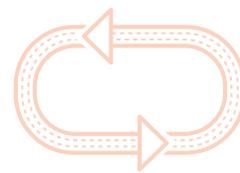
420

Stunden Freizeitangebote
konnten im 2022
angeboten werden



192

Fahrten
zu Terminen dank
Freiwilligen im 2022



301

Runden
sprinteten unsere
Bewohnerinnen und
Bewohner am Wagilauf

27

«Schänksch du mir dini Ziit?»

Deine wertvolle Zeit beschert unseren Bewohnerinnen und Bewohnern unvergessliche Momente und zaubert ihnen ein Lächeln auf das Gesicht. Sei es als Unterstützung bei einem unserer erlebnisvollen Anlässen oder den vielfältigen Freizeitangeboten, als externe Bezugsperson eines Bewohnenden oder als Fahrerin oder Fahrer. Erfahre weitere Details zu den spannenden Einsatzbereichen im Rahmen der Freiwilligenarbeit auf unserer Webseite wagerenhof.ch.



Bist du neugierig geworden und möchtest noch mehr Infos dazu?
Dann freuen wir uns auf deine Kontaktaufnahme!

Dein Kontakt

Sabrina Dittli
Freiwilligenmanagement Stiftung Wagerenhof
sabrina.dittli@wagerenhof.ch
Telefon 044 905 13 15

Ankommen in der «neuen» Normalität

«Schritt für Schritt. Hüt ächli bessär als geschtär – morn ächli besser als hüt.» Das war unser Motto für das Jahr 2022. Nachdem wir 2021 im Rahmen unserer Strategie die wohl grundlegendste Transformation in der Geschichte des Wagerenhofs abgeschlossen hatten, suchten wir 2022 den Weg zurück in die Normalität. Dies ist uns erstaunlich gut gelungen.

**«Es gibt keinen günstigen Wind für den,
der nicht weiss, wohin er segeln will.»**

Zitat von Wilhelm I. (Oranien)



Am Musikfest konnte das erste Mal wieder gemeinsam gefeiert werden.



Die bestmögliche Lebensqualität zu ermöglichen, ist uns eine Herzensangelegenheit.

In den Jahren 2014/2015 legten wir in einem breit angelegten Prozess mit Beteiligung aller Hierarchiestufen fest, wohin wir segeln wollten. Was die Architektinnen und Architekten der «Strategien 2025» zu jener Zeit nicht wissen konnten: Rund acht Jahre später hatten wir unsere ambitionierten Ziele fast alle erreicht. Dies gelang, weil bei der Entwicklung und Umsetzung dieselben Schlüsselmitarbeitenden involviert waren. Da die Strategien zudem gemeinsam ausgearbeitet wurden, waren sich auch alle der Tragweite und Verantwortung bewusst. Ich bin rückblickend sicher, dass die fundamentale und komplexe Transformation der Institution Wagerenhof aus diesem Grund so eindrücklich gelang. Zugegeben, es waren harte Jahre, und es brauchte viel Zuversicht und Energie. Dank des bedingungslosen und persönlich motivierten Einsatzes der Mitarbeitenden überwandern wir unzählige Hindernisse, viel Mühsal und letztlich auch das Tal der Tränen. Ab Januar 2022 machte sich das Bewusstsein breit, «es» geschafft zu haben. Und als uns die Gesundheitsdirektion nach über zwei Jahren auch noch aus dem strengen Korsett der Corona-Massnahmen entliess, fanden wir schnell unseren Weg in die neue Normalität des Wagerenhofs. Nach Jahren der inneren und äusseren Transformation war es uns ungemein wichtig, endlich wieder unbeschwert Feste zu feiern und gemeinsam durchatmen zu können. Die gelebte Freude im Alltag erwachte zunehmend.

Den Fleissigen gehört die Welt

Das wunderbare Team des Wagerenhofs leistete in den letzten Jahren Beeindruckendes. Wir folgten konsequent unserem Credo «Was zählt, bist du» und stellten – im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten – die individuelle Lebensqualität (LQ) der bei uns lebenden und arbeitenden Menschen kompromisslos ins Zentrum aller Aktivitäten. Es war allen wichtig, Mittel und Verfahren zu finden, um eben diese individuelle LQ messen und entwickeln zu können. Als uns dies gelang, richteten wir unsere Leistungen systematisch auf den individuellen Bedarf der bei uns lebenden Menschen aus. Mit grosser Ernsthaftigkeit überarbeiteten wir alle Konzepte. Und wo sie fehlten, führten wir welche ein. Die Entwicklung der Prozesslandkarte auf Stufe Stiftung (im Jahr 2016) war die Grundlage für die Überarbeitung und Detaillierung aller wichtigen Abläufe im Unternehmen. Zwischenzeitlich bildeten wir diese in unserem neuen elektronischen Prozessmanagement-Tool ab. Nachdem wir alle kundenrelevanten (Kern-)Prozesse korrekt erfasst hatten, führten wir auf deren Basis erfolgreich ein speziell für uns entwickeltes elektronisches Dokumentationsystem ein. Dank diesem kann bedarfsgerecht sowie minutenaktuell auf richtige und wichtige Informationen der bei uns lebenden und arbeitenden Menschen zugegriffen werden. Die bestmögliche Betreuung durch alle involvierten Stellen ist somit gewährleistet.

Im Berichtsjahr 2022 legten wir den Fokus zudem auf das Gefühl des «Zuhause-seins». Es galt, in den neuen Wohnhäusern, die wir 2021 bezogen hatten, gemeinsam anzukommen und sich wohlfühlen. Dies war wichtig, da die komplett neu zusammengestellten Wohngemeinschaften ihre eigene Identität finden mussten. Parallel dazu trieben wir – als letztes grosses Projekt unter dem Titel «Dihei» – die Umbauarbeiten am Altbau voran. Diesem hauchten wir im vergangenen März wieder Leben ein. Überglücklich schlossen wir damit die letzte Etappe der siebenjährigen Planungs- und Bauzeit an verschiedenen Objekten und Standorten ab.

Herzlichen Dank

Mit diesem blühenden Abschluss der Strategieprojekte endet auch mein Engagement in der Stiftung. Ich nutze die Gelegenheit, um mich bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern für ihre Zuwendung und ihr Vertrauen in mich und in meine Führung zu bedanken. Sie waren es, die mir persönlich halfen, schwierige Momente in meiner Führungsarbeit zuversichtlich durchzustehen. Auch «meiner» wunder-

baren Geschäftsleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle herzlich danken! Ihrem Mut, Können und Einsatz verdanken wir es, dass der Wagerenhof sich so enorm entwickeln und für die Zukunft fit machen konnte. Den Damen und Herren Stiftungsräte danke ich für ihre strategische Begleitung und Unterstützung, für den konstruktiven und wertschätzenden Umgang untereinander sowie auch mit mir und den Mitarbeitenden des Wagerenhofs. Und «last, but not least» danke ich den unzähligen Unterstützerinnen und Unterstützern unserer Stiftung, die uns auf verschiedenste Art und Weise (Zeit, Zuwendung, Geldmittel und vieles mehr) beglückt und dadurch viele der qualitativen Entwicklungen in den letzten Jahren erst möglich gemacht haben. Ich verlasse den Wagerenhof zu einem Zeitpunkt, an dem die Stiftung in jeder Hinsicht stark aufgestellt ist – und darum in einem sehr guten Moment. Die Menschen, die mir in den letzten knapp zehn Jahren begegnet sind und mich berührt haben, werde ich stets in meinem Herzen tragen.

Andreas Dürst, Gesamtleiter Stiftung Wagerenhof



Andreas Dürst (rechts) übergab per Juni 2023 die Gesamtleitung des Wagerenhofs an Luk De Crom (links).

Von aussen sieht es einfach aus

Im Jahr 2022 hat sich das Team des Wagerenhofs – getreu dem Jahresmotto «Schritt für Schritt» – auf den Weg gemacht. Die 2021 bezogenen Häuser stehen auf dem Areal, als ob sie schon immer dagewesen wären. Und die neugebildeten Wohngruppen sind zusammengewachsen und funktionieren, als ob es nie andere gegeben hätte.

Das Ziel, sich jeden Tag zu steigern, wurde konsequent verfolgt. Der Alltag im Wagerenhof sieht von aussen betrachtet ziemlich einfach aus: Jeder Handgriff sitzt, alles klappt reibungslos, das «Dihei» strahlt eine wohlige Ruhe und Gelassenheit aus. Was so locker und harmonisch wirkt, braucht aber grossen, professionellen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Es steckt viel Herzblut dahinter

Für diese geleistete Arbeit bedanke ich mich im Namen des Stiftungsrates bei der Geschäftsleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich. Dieses Jahr möchte ich ganz besonders Andi Dürst hervorheben und ihm einen speziellen Dank aussprechen: Andi hat sich entschieden, per Ende Mai 2023 in den Ruhestand zu treten. Zehn Jahre lang hat er sich für den Wagerenhof engagiert, die festgelegte «Strategie 2025» konsequent umgesetzt und die gesteckten Ziele erreicht. Doch es ging ihm nie darum, einfach Strategiepunkte «abzuhaken». Andi hat den Wagerenhof geprägt und ihn mit sehr viel Fachwissen, persönlichem Engagement und noch mehr Liebe vorwärtsgebracht. Dazu gehören eben nicht nur neue Häuser, sondern auch nötige digitale Prozesse und ganz wichtig: das Lebensqualitätsmodell. Zusammen mit Colette Rymann und dem ganzen Team hat er dieses Arbeitsinstrument implementiert. Das Lebensqualitätsmodell dient als «Gerüst» für die Arbeit mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern.

Andi ist unglaublich schnell im Denken und Handeln. Er hat sehr viel angerissen. Nur: Anreissen kann jeder. Andi jedoch hat seine Initiativen immer konsequent zu Ende gebracht. Ich kann ihm nicht genug danken für das Geleistete – ein paar Zeilen in diesem Magazin

reichen dazu nicht aus. Ich wünsche Andi viel Freude und Befriedigung als Pensionär.

Fast gleichzeitig verlässt uns auch Colette Rymann, die Bereichsleiterin der Fachlichen Führung Kerngeschäft. Wie bereits erwähnt, hat sie massgeblich zum Erfolg des Lebensqualitätsmodells beigetragen. Ich danke ihr für diese wertvolle Arbeit und wünsche ihr viel Freude in ihrem neuen Lebensabschnitt. Wir werden Colette vermissen!

Bei der Suche nach einer Nachfolge für Andi Dürst war es uns wichtig, Kontinuität zu gewährleisten. Führungserfahrung sowie ein grosses Verständnis für unsere Bewohnerinnen und Bewohner setzen wir voraus. Ebenso das Wissen, was es für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutet, 365 Tage im Jahr rund um die Uhr bereit zu sein. Wir suchten nach einer Persönlichkeit, die den Wagerenhof nicht nur verwalten, sondern auch gestalten möchte. Und sind überzeugt, mit Luk De Crom den geeigneten Kapitän an Bord geholt zu haben. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Freude im Wagerenhof!

Im Stiftungsrat verabschieden wir uns von unserem langjährigen Quästor, Rolf Häner. Rolf hat diese Institution in einer Zeit begleitet, in der die Finanzen so wichtig waren wie selten zuvor. Seine Expertise hat dem Wagerenhof sehr geholfen. Willkommen heissen dürfen wir Bruno Schärli als neuen Quästor. Auch er kennt sich im Finanzbereich bestens aus. Ich wünsche ihm viel Freude und Erfolg im neuen «Job».

Alle Bestrebungen unseren Bewohnerinnen und Bewohnern eine individuelle Lebensqualität zu ermöglichen, bestmögliche Eigenständigkeit und Teilhabe zu beschern, sind nur möglich dank den vielen Zuwendungen, die wir als Institution erhalten. Sei es in Form von finanzieller Unterstützung oder durch freiwillige Mitarbeit. Allen Spenderinnen und Spendern danke ich sehr herzlich für die grossartige Unterstützung.

Urs Zeller, Präsident Stiftung Wagerenhof

Stabile Auslastung der Angebote

Die bereits im Vorjahr sehr guten Auslastungsquoten in den Bereichen «Wohnen» und «Tagesstätte» konnten im Berichtsjahr 2022 noch leicht ausgebaut werden. Auch im Angebot «Werkstätte» sowie bei den «Praktischen Ausbildungsplätzen» wurden mehr Personen begleitet als im Vorjahr. Hingegen war die Zahl der sonstigen Auszubildenden rückläufig.

247

Belegte Plätze im kollektiven Wohnen
(2021: 244)

91.8%

Auslastungsquote Wohnen
(2021: 90.7%)

50.2

Belegte Werkstätten-Plätze
(2021: 47.5)

32

240

Belegte Tagesstätten-Plätze
(2021: 236.7)

2.85

Durchschnittliche Stufe Individueller
Betreuungsbedarf Wohnen, IBB*
(2021: 2.86)

51

Personal: Anzahl Auszubildende
und Praktikant*innen (2021: 58)

410.7

Personal: Anzahl Vollzeitstellen
(2021: 395.8)

10'509

Investitionsvolumen in TCHF
(2021: 19'994)



Der vollständige Finanzbericht mit detaillierten Zahlen und Erläuterungen ist auf [wagerenhof.ch/downloads](https://www.wagerenhof.ch/downloads) einsehbar.

* System des Kant. Sozialamtes mit 5 Einstufungsgraden (0–4) zur Berechnung und Abgeltung der Betreuung eines Menschen mit Beeinträchtigung. Stufe 4 = Maximum an Betreuungsbedarf.

Jahresrechnung 2022

in TCHF	2022	2021	Abw. Ist-Vorjahr
Ergebnisrechnung			
Erhaltene Zuwendungen	1'498	2'026	-26.1%
Beiträge der öffentlichen Hand	29'555	27'461	7.6%
Erträge aus Lieferungen & Leistungen/Sonstiges	22'495	22'042	2.1%
Personalaufwand	-40'791	-39'614	3.0%
Betriebsergebnis	-3'053	-1'885	62.0%
Jahresergebnis	-3'087	-2'208	39.8%
Bilanz			
Umlaufvermögen	10'878	8'796	23.7%
Anlagevermögen (inkl. Zweckgebundenes Anlagevermögen)	105'700	101'119	4.5%
Kurzfristiges Fremdkapital	11'234	10'533	6.7%
Langfristiges Fremdkapital	51'927	44'768	16.0%
Fondskapital	24'667	22'777	8.3%
Organisationskapital	28'750	31'837	-9.7%
Weitere KPI			
Kollektives Wohnen: Belegte Plätze per 31.12	247.0	244.0	1.2%
Tagesstätte: Belegte Plätze per 31.12	240.0	236.7	1.4%
Werkstätte: Belegte Plätze per 31.12	50.2	47.5	5.7%
Auslastungsquote Wohnen	91.8%	90.7%	
Auslastungsquote Tagesstruktur	89.2%	88.0%	
Durchschnittliche Stufe Individueller Betreuungsbedarf Wohnen	2.85	2.86	
Durchschnittliche Stufe Individueller Betreuungsbedarf Tagesstätte	3.32	3.36	
Anzahl Betreuungstage	88'179	85'030	
Investitionsvolumen in TCHF	10'509	19'994	
Personal: Anzahl Vollzeitstellen	410.7	395.8	3.8%
Personal: Anzahl Auszubildende und Praktikanten	51	58	

33

Einmaleffekte und geopolitische Lage belasten Jahresergebnis 2022

Die allgemein angespannte geopolitische Lage hat sich auch auf das Jahresergebnis 2022 der Stiftung Wagerenhof negativ ausgewirkt. Deutlich gestiegene Energiepreise, ein ausgetrockneter Personalkräftemarkt sowie der schlechte Abschluss der Finanzmärkte Ende 2022 spiegeln sich im Jahresergebnis von CHF -3.1 Millionen wider. Zudem wurde eine Wertberichtigung erfasst, die aufgrund des Verkaufs des betroffenen Anlageguts notwendig wurde. Bereinigt um diese Effekte ist das operativ erwirtschaftete Ergebnis – dank der weiterhin positiven Auslastung und des stringenten unterjährigen Controllings – jedoch deutlich besser und liegt im budgetierten Bereich.

Stabile Bilanzsumme

Nachdem 2021 die beiden Wohnhäuser am Standort Uster sowie der Betriebszweig Strahlegg mit insgesamt drei Bauten aktiviert wurden, sind im Berichtsjahr die Arbeiten am letzten Teil des Bauprojekts «Dihei», die Sanierung des Altbaus, vorangegangen. Dies führte zu höheren «Sachanlagen in Bau». Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen im gleichen Zug aufgrund der Aufnahme von Baukrediten und dem Vorbezug von Investitionsbeiträgen des Kantonalen Sozialamtes. Das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital sank im Berichtsjahr um 4.3% Punkte.

Als Team Schwieriges gut bewältigen

Markus, Rhea und Michael, Mitarbeiter, Co-Leiterin und Hausverantwortlicher. Drei Karrieren, drei Funktionen, ein Ziel: Das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner in der WG Biber. Die Geschichte einer erfolgreichen Zusammenarbeit über die Hierarchiestufen hinweg.

Sie wirken, als würde sie so schnell nichts aus der Ruhe bringen. Rhea und Markus strahlen Gelassenheit aus – und ja, auch Zufriedenheit. Die beiden spielen sich im Gespräch den Ball zu, wie es Menschen tun, die wissen, dass auf den anderen Verlass ist. «Wir sind krisenerprobt», so Rhea. Sie sagt es lachend, was zeigt, dass diese «Krise» – sie setzt das Wort in Anführungszeichen – durchaus ihr Gutes hatte. Wir befinden uns im neuen Haus 40, dritter Stock, WG Biber. Auf der einen Seite Biber Blau, auf der anderen Biber Orange: je acht Einzelzimmer, je eine grosse Wohnküche mit Terrasse, je ein Wohnzimmer. Rhea Sigel, Co-Leiterin der WG, führt mich vom Büro Blau über die Küche Orange in ein unbewohntes Zimmer, wo wir in Ruhe reden können.

Die Co-Leiterin: Karriere dank flexiblem Pensum

«Hier zieht demnächst ein neuer Bewohner ein. Er wird mit achtzehn Jahren unser jüngster sein», erklärt Rhea. «Aktuell leben fünfzehn Menschen zwischen 28 und 80 Jahren hier.» Markus hat sich zu uns gesetzt und ergänzt, die Gruppe sei auch bezüglich Betreuungsbedarf gemischt: Einige benötigten Pflege, andere seien selbständig unterwegs. Mir scheint, die beiden würden lieber über ihre Bewohnerinnen und Bewohner sprechen als über sich selbst. Aber für einmal geht es um diejenigen, die hier arbeiten. Doch wann und wie sind Rhea und Markus eigentlich in den Wagerenhof gekommen?

«Das war vor 23 Jahren», sagt Rhea versonnen lächelnd. «Ich arbeitete in einem Akutspital, wollte eine

34

Rhea Sigel redet eigentlich lieber über die Bewohnenden. Doch dieses Mal geht es um ihre Arbeit.



Markus Erb und Michael Kother im Austausch. Die gegenseitige Unterstützung der drei Herzen vereinfacht den Alltag für alle.



Veränderung und stiess auf diese Stelle im Wagerenhof. Vor meiner Ausbildung hatte ich ein Praktikum in der Stiftung zur Palme gemacht, das Thema war mir also nicht ganz unbekannt.» Die diplomierte Pflegefachfrau wurde in die damalige «Aufnahmegruppe» eingeteilt, eine erste Station für neu eintretende Bewohnerinnen und Bewohner. Von da wechselte Rhea in eine Gruppe für Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf und schliesslich in eine gemischte WG, wo sie stellvertretende Leiterin wurde. «2006 kam meine Tochter zur Welt und ich reduzierte mein Pensum auf 40%.» Dank dieser Möglichkeit habe sie auch als Mutter berufstätig bleiben können, erzählt die heute 46-Jährige, deren Karriere typisch ist für den Wagerenhof.

Der Fachmann Betreuung: Überraschender Quereinstieg

Markus Erb bezeichnet sich als Quereinsteiger. Ursprünglich in der Möbelbranche tätig, liebäugelte er mit Arbeitsagogik. Nach einem halbjährigen Praktikum im «Atelier Holz» des Wagerenhofs war ihm klar, dass er bleiben wollte. Nur: In der Werkstatt war keine Stelle frei. «Also startete ich auf einer Wohngruppe ein zweites Praktikum. Nach zwei Monaten wurde es in eine normale Arbeitsstelle umgewandelt und ich wusste, dass ich Fachmann Betreuung werden würde», erzählt Markus. Dass er, der eigentlich gerne allein sei, sich für einen sozialen Beruf begeisterte, habe ihn selber überrascht. Aufgrund seiner Praxis im Wageren-

hof konnte er eine verkürzte FaBe-Lehre absolvieren. Im Sommer 2022 schloss Markus mit 37 Jahren seine Ausbildung erfolgreich ab und übernimmt bereits Spezialaufgaben: «Zusammen mit den Verantwortlichen der anderen WGs in unserem Haus entwickeln wir basale Tagesstrukturangebote für Menschen mit grossem Unterstützungsbedarf», erklärt er. «Im Biber werden wir künftig zudem «Kafi & Klatsch» anbieten: einen Nachmittag mit Kuchen und Spielen, offen für alle Bewohnerinnen und Bewohnern unseres Hausverbundes.»

Der betriebliche Hausverantwortliche: Führen mit Herz

Mit Letzterem meint Markus das Haus 40, welches fünf grosse Wohngruppen beherbergt. Wie alle Hausverbünde im Wagerenhof wird es von je einer Person mit betrieblicher, agogischer und pflegerischer Verantwortung geführt: den sogenannten «drei Herzen». Sie unterstützen die Co-Leitungsteams in ihren Führungsaufgaben und stehen ihnen für fachliche Anliegen zur

«Also startete ich auf einer Wohngruppe ein zweites Praktikum. Nach zwei Monaten wurde es in eine normale Arbeitsstelle umgewandelt und ich wusste, dass ich Fachmann Betreuung werden würde.»

Markus Erb, Mitarbeiter FaBe

Verfügung. «Mein Co-Leiter und ich pflegen einen regelmässigen Austausch mit den Hausverantwortlichen», sagt Rhea. «Sie haben eine grosse Entscheidungskompetenz, dadurch sind die Wege kürzer geworden.» Den Bewohnerinnen und Bewohnern kommt dies sehr zugute. Besonders, dass Agogik und Pflege nun noch enger zusammenarbeiten. Das bestätigt auch Michael Kother: Als betrieblicher Hausverantwortlicher ist er das «grüne Herz» von Haus 40. Er bringt die Vorteile des Modells auf einen kurzen Nenner: «Drei Köpfe sind schlauer als einer». Er könne sich auf personelle, finanzielle und logistische Themen fokussieren und sich darauf verlassen, dass agogische und pflegerische Fragen anderweitig gut aufgehoben seien. «Dies hat auch für die Angehörigen Vorteile, da sie für jedes Anliegen ein versiertes, verantwortliches Gegenüber haben.» Der Heilerziehungspfleger mit Ausbildungen in Coaching und Organisationsentwicklung sieht seinen Job darin, zu begleiten, zu unterstützen und bei Bedarf zu entscheiden: «Führen ist dienen, nicht herrschen.»

36



Markus fand den Weg in den Wagerenhof als Quereinsteiger.

Das Schönste am Job

Für die Teams bietet das Modell Sicherheit: «Von der Co-Leitung ist gefühlt immer jemand da. Und wenn nötig, können wir auch jemanden von den drei Herzen direkt ansprechen», sagt Markus. Rhea nennt einen weiteren grossen Vorteil: «Im Hausverbund ist die Steuerung der Personalressourcen einfacher. Wir helfen uns gegenseitig aus.»

Und wie war das jetzt mit «krisenerprobt»? Rhea lacht. «Damals im Juni 2021 nach dem Zügeln, die ersten zwei Wochen im Biber: neue Räume, neu zusammengesetzte WG, neues Team. Da mussten wir ziemlich improvisieren, nicht wahr, Markus?» Dieser nickt. «In kritischen Situationen zeigt sich, wer welche Stärken hat. Nebst der Grösse des Wagerenhofs ist dies für mich eigentlich das Schönste: Zu wissen, dass wir als Team auch Schwieriges gut bewältigen.»

Möchtest du Teil des Wagerenhofs werden? Im Wagerenhof arbeiten rund 650 Menschen in 36 Berufsgruppen. Mit unserer spezifischen Qualifikation sind wir in verschiedenen Bereichen tätig. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Wertschätzung für die uns anvertrauten Menschen. Dabei behandeln wir alle gleichwertig und begegnen ihnen auf Augenhöhe. Alle unsere Angebote richten wir konsequent auf ihren individuellen Bedarf aus.

Folgendes schätzen wir in unserem Alltag für den Wagerenhof:

- Der Mensch steht im Zentrum – «Was zählt, bist du.»
 - Interdisziplinäre Zusammenarbeit
 - Du-Kultur
 - Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten
 - Attraktive Sozialleistungen mit sicherer Altersvorsorge und umfassender Krankentaggeldversicherung, Unfallversicherung «privat» versichert
 - Vergünstigungen auf ÖV-Abonnements
 - Frische Mittagsmenüs zu fairen Preisen vom 5-Sterne-Koch
 - Grosser Campus, moderne Infrastruktur
- ... und einiges mehr.



Eine Stelle im Wagerenhof?

Erfahre mehr:

wagerenhof.ch

Warum arbeitest du im Wagerenhof?



«Ich schätze bei der Arbeit die vielschichtige Zusammensetzung im Team, die schönen Begegnungen tagtäglich und den sehr kollegialen Umgang über die Hierarchien hinweg. Wir lachen alle viel zusammen und stehen gemeinsam für das Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner ein. Zudem gefällt es mir, dass ich als junge Mitarbeiterin gefördert werde und ich Führungsfunktionen übernehmen darf.»

*Delia Bäurle, Co-Teamleitung WG Steinbock/
Stv. Betriebliche Hausverantwortliche*

«Mir gefällt das Konzept der Zusammenarbeit mit Tages- und Werkstättlern. Bei uns sind alle Menschen gleich, wir halten zusammen und leben eine herzliche Atmosphäre. In der Hauswirtschaft sind wir eine grosse Familie.

Die Arbeit mit dem agogischen Team in der Wäscherei bereichert mich und ich schätze die Weiterbildungen, die wir wahrnehmen können, sehr.»

*Burbuqe Cekaj, Agogische Fachmitarbeiterin
Hauswirtschaft*



37



«Der Betrieb im Wagerenhof entspricht meiner Leidenschaft als Landwirt und es ist bereichernd zu sehen, wie wir hier alle mit der gleichen Begeisterung zusammenarbeiten. Das Tierwohl und die Biodiversität ist uns eine Herzensangelegenheit. Die Vielseitigkeit unseres Betriebes ist einzigartig, so einzigartig wie die Menschen, die hier mitarbeiten.»

Sébastien Czaka, Leiter Landwirtschaft



Neugierig geworden?

Auf unserem Youtube Kanal findest du weitere Berichte von Mitarbeitenden.

Unsere Organisation

Die Stiftung Wagerenhof mit ihren rund 650 Mitarbeitenden bietet Menschen mit einer kognitiven und mehrfachen Beeinträchtigung betreute Wohn- und Pflegeplätze, Ausbildungs-, geschützte Arbeits- und Tagesstrukturplätze an. Sie handelt konfessionell und politisch unabhängig und ist ZEWO-zertifiziert.

Stiftungsrat

Urs Zeller	Präsident
Christian Hardmeier	Vize-Präsident
Bruno Schärli	Quästor
Monika Binder	Stiftungsrätin
Karin Fehr Thoma	Stiftungsrätin
Karen Ling	Stiftungsrätin
Christian Bidermann	Stiftungsrat
Gian Melcher	Stiftungsrat

Geschäftsleitung

Andreas Dürst	Gesamtleiter (bis 30.5.2023)
Luk De Crom	Gesamtleiter (ab 1.6.2023)
Karin Hagmann	Stv. Gesamtleiterin, Leitung Gesundheit & Medizin
Claudia Hadorn	Leitung Human Resources
Tom Ackermann	Leitung Lebenswelt Wohnen & Freizeit
Colette Ryman Solèr	Leitung Fachliche Führung Kerngeschäft (bis 31.7.2023)
Luzia Ott	Leitung Fachliche Führung Kerngeschäft (ab 1.7.2023)
Jürg Steiner	Leitung Lebenswelt Arbeit
Birgit van Haltern	Leitung Finanzen & Controlling

Erweiterte Geschäftsleitung

Cornelia Scheidegger	Stv. Bereichsleitung Wohnen & Freizeit, Ressortleitung Wohnen
Nicole Götschi	Ressortleitung Wohnen
Michael Kother	Ressortleitung Wohnen
Linda Schlatter	Ressortleitung Wohnen
Simon Müller	Stv. Bereichsleitung Lebenswelt Arbeit, Ressortleitung Technik & Dienstleistungen
Christine Kammermann	Ressortleitung Hauswirtschaft
Sandra Lengacher	Ressortleitung Ateliers & Verkauf
Daniel Nikolic	Ressortleitung Landwirtschaft & Gärtnerei
Kurt Rööfli	Ressortleitung Gastronomie
Regula Deschmann-Heiniger	Stv. Bereichsleitung Human Resources
Kathrin Sommer	Stv. Bereichsleitung Fachliche Führung Kerngeschäft
Jürgen Stradl	Stv. Bereichsleitung Gesundheit & Medizin
Luk De Crom	Ressortleitung Unternehmenskommunikation a. i.
Jens Berensmann	Ressortleitung Informatik
Andrea Muntean	Qualitäts- und Projektmanagement



**«Mir redet mit» – Teilhaberunde
für Bewohnerinnen und Bewohner**

Isa Hofmann
Rösli Bisegger
Elisabeth Rickenbach
Marina Höchner
Francesco Tunzi
Nico Funk
Manuel Bachofen

Nicht auf dem Bild
Donatella di Meo
Philippe Dürr
Christa Pantli
Tina Meylan
Claudia Artho
Léontine Stöckly

Begleitet durch
Jann Romer
Larissa Graber
Stefan Eckert
Désirée Fischer

Mitarbeitenden-Vertretung

Marco Eberle, Lebenswelt Arbeit
Marco Galli, Lebenswelt Wohnen & Freizeit
Martina Gigante, Lebenswelt Wohnen & Freizeit
Melanie Pianezzi, Gesundheit & Medizin
Stephan Schmid, Lebenswelt Arbeit



Mehr über die Stiftung Wagerenhof:
wagerenhof.ch



Der Wagerenhof wird von der ZEWO
als gemeinnützige Stiftung anerkannt.

Stiftung Wagerenhof

Asylstrasse 24 · CH-8610 Uster
044 905 13 11 · info@wagerenhof.ch
wagerenhof.ch
Spenden-Konto: 80-2573-0
IBAN: CH30 0900 0000 8000 2573 0

Mehr Einblicke in den Wagerenhof:

